Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 28 (1938)
Heft: 49

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Wochenchronik

Schweizerland

Die eidgenössische Finanzvorlage wurde mit 508,293 Ja gegen 194,285 Nein und mit 21 gegen eine Ständestimme angenommen.

Der Bundesrat hat Botschaft und Gesetzesentwurf betreffend Verlängerung der Rekrutenschule gutgeheißen. Es wird darin bestimmt, daß die Rekrutenschulen für sämtliche Truppengattungen 116 Tage, für die Dragoner 130 Tage betragen soll. Die zu Unteroffizieren vorgeschlagenen Gefreiten und Soldaten haben eine Unteroffiziersschule zu bestehen. Ihre Dauer wird durch die Bundesversammlung festgelegt. Die Wehrpflicht wird in dem Sinne ausgedehnt als jeder Schweizer wehrpflichtig wird mit dem Jahr, in dem er das 18. Altersjahr erreicht bis zum Jahr, da er das 60. Altersjahr vollendet hat.

Die Schweizerische Wehraktion bereitet in Zusammenarbeit mit den großen schweizerischen Frauenverbänden und in Verbindung mit den militärischen Behörden die Möglichkeiten für die freiwillige Ausbildung der Frauen in den neu zu regelnden Hilfsdienst vor.

Die Dezembersession der Bundesversammlung beginnt am 5. Dezember und sieht 149 Geschäfte vor.

Die Kommission für Volksaufklärung in Brotfragen hat beschlossen, den zuständigen Organisationen der Kantone Aargau, Baselland und Baselstadt für die Winterhilfe 1938/39 zusammen 12,000 Kilo Brot unentgeltlich abzugeben.

In der Woche vom 14. bis 20. November hat die Zahl der Seuchenfälle in der Schweiz das volle Tausend überschritten. Der gesamte verseuchte oder verdächtige Bestand ist auf 1986 Ställe mit 27,131 Stück Rindvieh, 19,480 Schweinen, 202 Ziegen und 762 Schafen angestiegen.

Die ausländischen Autogäste der Schweiz beliefen sich im Sommer auf rund 200,000 ausländische Personenwagen und Autocars, die über 760,000 Gäste brachten.

In der Graphischen Anstalt Ringier in Zofingen ereignete sich eine Gasexplosion, bei der ein 40jähriger Arbeiter den Tod erlitt.

Die kantonale Volksabstimmung in Basel nahm das sog. Ausschlußgesetz mit 15,363 Ja gegen 13,964 Nein an. Das Gesetz verbietet den Staats- und Gemeindebediensteten die Zugehörigkeit zur kommunistischen Partei oder einer andern Partei oder Organisation, die in ihren Zwecken oder in den dafür bestimmten Mitteln staatsgefährlich ist.

Der Große Rat des Kantons Freiburg nahm das Budget pro 1939, das ein Defizit von Fr. 659,639 vorsieht, an, und wählte zum Präsidenten des Staatsrates Ständerat Piller. Zum Dompropst an der Kathedrale von St. Nicolas wurde Mgr. Hubert Savoy gewählt.

Der polnische Honorarkonsul für Genf, Gustave Duckert, hat sein Amt niedergelegt.

Die Behörden der St. Gallischen Kantonalbank haben für die wegen der Maul- und Klauenseuche, der Markt- und Viehverkehrssperre im Absatz ihres Viehs behinderten Landwirte verschiedene Erleichterungen vorgesehen, und gewähren Darlehen für Anschaffung von Vieh eventl. zu reduziertem Zins.

Zum neuen Zolldirektor des 3. Kreises mit Sitz in Chur wurde gewählt Hermann Spitz von Sevelen.

Der Kantonsrat von Schwyz hat dem Komponisten Dr. Othmar Schoeck das Ehrenbürgerrecht des Kantons Schwyz verliehen.

Die bisher eingegangenen Spenden für die Errichtung eines Denkmals zu Ehren der in der Schwyzer Bergen verunglückten schweizerischen Militärfliegerstaffel ergaben Fr. 19,760. Obgleich die Kosten damit noch nicht gedeckt sind, beschloß der Stiftungsrat einstimmig die Ausführung des Projektentwurfes.

Auf Weisung der Bundesanwaltschaft ist in Lugano eine von einem Tessiner Fascisten unter dem Titel „Giustizia" herausgegebene antidemokratische Druckschrift in Zeitungsformat beschlagnahmt worden.

In der Gegend von Frauenfeld wurde am 23. November wiederum ein Meteor beobachtet.

In der Volksabstimmung des Kantons Uri wurde das Gesetz über das Verbot staatsgefährlicher Organisationen mit 2922 Ja gegen 1427 Nein angenommen.

Schirme direkt vom Fabrikanten, grosse Auswahl und bescheidene Preise
Schirmfabrik LÜTHI
am Bahnhofplatz
Hotel Schweizerhoflaube, BERN

Im Kanton Zürich haben Sturmschäden an verschiedenen Orten beträchtlichen Schaden verursacht.

Eine 36jährige Staatsangestellte in Zürich beging Unterschlagungen. Gegen Kaution für zwei Tage aus der Haft entlassen, ergriff sie die Flucht.

Die Zürcher Volksabstimmung nahm die Vorlage über Maßnahmen zur Bekämpfung der Wirtschaftskrise, die einen Kredit von 14 Millionen Franken vorsieht, mit 100,651 Ja gegen 18,465 Nein an.

Bernerland

Der Große Rat befaßte sich in seiner zweiten Sessionswoche mit dem Wahlrekurs Trachselwald; mit 79 gegen 38 Stimmen wurde die Validierung der Wahl von Notar Maier ausgesprochen. Die restlichen Kapitel des Voranschlages pro 1939 wurden in Beratung gezogen; in der Schlußabstimmung wurde er mit 72 Stimmen bei zahlreicher Enthaltung angenommen. Einer regen Diskussion rief eine Motion betr. ausländische Propaganda, die einmütig erheblich erklärt wurde. Eine weitere Motion betr. Arbeiterschutzgesetzgebung wurde zur weitern Prüfung entgegengenommen. Eine Interpellation befaßte sich mit der Ausbürgerung von Schweizern. Eine bäuerliche Interpellation behandelte die schwere Lage der Kälbermäster, eine jungbäuerliche die Eindämmung der Mikabetriebe. Mit der Behandlung des neuen Tanz-Dekretes, das fünf bisherige Erlasse zusammenfaßt, schloß die Session.

Der Staat erbt ein Vermögen in der Hinterlassenschaft des Hans Flück von und in Brienz, der erblos verstorben ist. Unter Vorbehalt der Ansprüche der Einwohnergemeinde fällt dem Staate ein Reinvermögen von Fr. 66,754 zu, worunter 33 Grundstücke und Kuhrechte.

Die Krankenkasse des Kantons Bern hat ihre Statuten in dem Sinne erweitert, daß eine Invalidenversicherung eingeführt wird.

Zum Kammerschreiber des Obergerichts wurde Fürsprech Robert Zürcher, bisher Sekretär im Obergericht, gewählt.

Das „reiche" Langenthal hat viel von seinem Nimbus verloren. Der Voran-

Für Verlobte die geschmackvolle Beleuchtungseinrichtung
ELEKTRIZITÄT A.-G.
Marktgasse 22, Bern

schlag pro 1939 rechnet mit einem mutmaßlichen Ausgabenüberschuß von Fr. 73,862.

Die Sammlung für die Winterhilfe in Lauperswil hatte einen schönen Erfolg. Es konnten 250 Abzeichen verkauft und überdies noch Fr. 150 gesammelt werden.

In Walkringen ist ein Täufling von Jeremias Gotthelf, die 93½jährige Frau Marianne Röthlisberger geb. Bärtschi gestorben. In Waldhaus-Neuhaus geboren, wurde sie von Pfarrer Bitzius getauft.

Der Handwerker- und Gewerbeverein Langnau sieht sich infolge Seuchengefahr veranlaßt, auf die diesjährige Weihnachtsmesse zu verzichten.

In Trubschachen ist der Umbau des Gemeindehauses nunmehr vollendet worden. Es wurde u. a. Platz für die Unterbringung der Motorspritze während des Winters geschaffen.

Auf dem Ballenbühl bei Gysenstein wurde das hundertjährige Bestehen der Käsereigenossenschaft mit einer Feier begangen. Anstelle des heutigen stattlichen Käsereigebäudes stand bei der Gründung ein primitives Hüttli.

In Thun ist im Hotel Blaukreuzhof die Suppenküche für Arbeitslose und Bedürftige eröffnet worden. Für 15 Rappen können die Besucher täglich Suppe und Brot in einem warmen Raum einnehmen. Die Suppenküche wird vom Jugendwerk des Blauen Kreuzes durchgeführt.

Das Budget der Gemeinde Thun sieht für 1939 bei Fr. 3,098,310 Einnahmen und Fr. 3,102,651 Ausgaben einen Ausgabenüberschuß von Fr. 4251 vor.

In Zwischenflüh-Diemtigen ist der älteste Bürger der Gemeinde, Samuel Werren, im Alter von 89 Jahren gestorben. Der Verstorbene war der letzte Veteran der Grenzbesetzung von 1870/71 der Gemeinde.

Im Oeyenfriedhof in Zwischenflüh wurden eine zweischneidige gebogene Messerklinge aus grauem Feuerstein und als Beifund der Zahn eines Steinbockes gefunden. Es wird darin eine Station der Madleinestufe, einer bis jetzt auf den Jura beschränkten Stufe vermutet.

In Weißenburg i. S. wird gegenwärtig die Thermalwasserleitung des Bades neu verlegt. Die bereits 1604 von der Berner Regierung gefaßte Quelle führte bis heute in einer zirka 1800 Meter langen Holzrohrleitung durch die schwer zugängliche Bunschenbachschlucht zum Kurhaus. Eine überall vor Steinschlag und Lawinengefahr geschützte Felsterrasse geleitet nunmehr in Spezialrohren das Wasser mit gleichmäßigem Gefälle durch Schluchten zum Kurhaus.

In Interlaken sind Vorbereitungen zur Errichtung eines Gedenksteines für den Erbauer der Jungfraubahn, den Zürcher Guyer-Zeller, in Vorbereitung. Dieser Stein soll in Form eines großen Findlings am 1. Mai 1939 eingeweiht werden.

In der Urnenabstimmung wurde dem Bau einer modernen Koks- und Kohlen-Aufbereitungsanlage im Gaswerk Interlaken zugestimmt.

Das Hotel Majestic-Mattenhof in Matten ist aus dem Besitz der Spar- und Leihkasse käuflich an die Polytechnic Touring Association in London übergegangen, einer der größten englischen Reisegesellschaften, der bereits das Hotel Seeburg in Luzern gehört.

Guttannen gedenkt mit Dankbarkeit der frohen Studenten, die als Heuerkolonie mit 15 Teilnehmern während vier Wochen fleißig tätig waren. Diese Heuerkolonien waren vom studentischen Hilfsdienst organisiert.

Die diamantene Hochzeit feierten in Sonceboz die Eheleute Ruben Magnin-Chatelain.

Ein Bauer in Bourrignon bei Delsberg vermißte seit längerer Zeit seine Kuh. Eines Morgens stellte sie sich in der Dämmerung mit zwei muntern neugebornen Kälbchen ein. Das Muttertier sowohl als die Zwillinge sind in bestem Zustand.

Die bequemen Strub- Vasano- und Prothos-Schuhe
Gebrüder Georges Bern Marktgasse 42

Stadt Bern

Der Dies academicus der Universität Bern wurde als 104. Stiftungsfeier in der Aula abgehalten. An die Stelle des abtretenden Prof. Dr. R. Feller tritt als neuer Rektor Prof. Dr. F. Baltzer. Zum Ehrendoktor wurde ernannt Andreas Rinkel, Erzbischof von Utrecht, Professor am altkatholischen Seminar in Amersfort. Die Hallermedaille wurde an Dr. jur. Samuel Reußer, Fürsprecher und Handelsgerichtsschreiber verliehen. Die Stiftung für wissenschaftliche Forschung hat im abgelaufenen Jahr Fr. 51,900 für Forschungszwecke ausgerichtet.

Auf Initiative des Handwerker- und Gewerbeverbandes wurde die Gründungsversammlung der Genossenschaft Ausstellungshalle Bern abgehalten, deren Zweck und Ziel die Errichtung einer für kleinere Ausstellungen bestimmte ständige Halle ist.

An das Jennerspital wurde anstelle von Prof. Dr. Matti Dr. Lauterburg, Spezialarzt für Chirurgie, gewählt.

Der Berner Pianist Fritz Zbinden gab in Paris mit großem Erfolg einen Klavierabend.

Der Bürgerturnverein Bern wurde vom Turnverein Villingen im Schwarzwald zu dessen 90 Jahrfeier eingeladen. Es wurden sechs Mann als Delegation bestimmt.

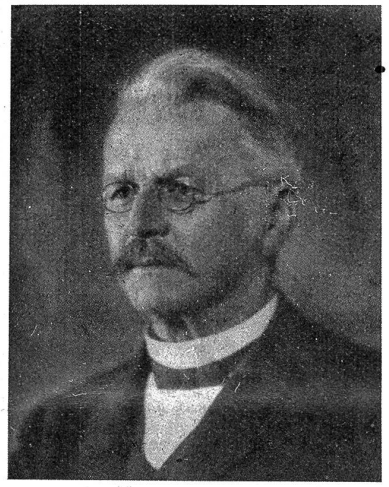
Im Burgerspital wurde eine Adventsfeier in der schön geschmückten Kapelle abgehalten, zu der verschiedene musikalische Kräfte sehr Schönes beitrugen.

Nunmehr konnten die Grundlagen für die Schaffung einer Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde geschaffen werden. Diese Viertelsjahresschrift steht unter Leitung von Stadtschreiber und Staatsarchivar Dr. H. Markwalder, Staatsarchivar Dr. R. v. Fischer, Oberbibliothekar Dr. H. Bloesch, Bibliothekar Dr. H. Strahm und Prof. Dr. O. Tschumi, die als Redaktionskommission zeichnen.

III. Abonnements-Konzert der Bernischen Musikgesellschaft, Dienstag, 6. Dezember, 20.15 Uhr, im großen Kasinosaal. Die Solisten sind Francesco Nascimbene, ein Mailänder Bariton, dem als Sänger ein ganz ausgezeichneter Ruf vorausgeht und welcher erstmals in Bern zu hören sein wird. Er singt Arien von Verdi aus Ernani, Don Carlos, Maskenball, Troubadour, Othello; weiterhin Pierre Souvairan, der geschätzte Pianist und Lehrer am hiesigen Konservatorium, welcher von César Franck „Les Djinns" poème symphonique für Klavier und Orchester und von Maurico Ravel das „Konzert für die linke Hand" für Klavier und Orchester spielt. Der Cäcilienverein der Stadt Bern singt zu Beginn das „Stabat mater" von Verdi, für vierstimmigen Chor mit Orchester. Zum Abschluß des Konzertes spielt das Orchester allein von Ravel „Bolero". Die Leitung hat Dr. Fritz Brun. Vorverkauf, auch für die Hauptprobe, welche Montag, 5. Dezember, 20.15 Uhr, stattfindet, bei Müller & Schade, Spitalgasse 20, Bern.

† Alt Apotheker Wilhelm Volz

aus Bern.



In seinem ländlichen Heim in Hilterfingen starb diesen Herbst im hohen Alter von 82 Jahren alt Apotheker Wilhelm Volz-Heinzelmann aus Bern unerwartet rasch an einer Herzschwäche. Der liebe Verstorbene war ein Sohn von Fürsprecher Volz, Verwalter des Burgerspitals in Bern, wo er aufwuchs. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Burgdorf studierte er in Zürich und München und wurde Apotheker, als solcher er dann die Zeitglocken-Apotheke in Bern übernahm, die unter seiner mehr als dreissigjährigen Führung einen guten und weitbekannten Namen erhielt. Der gütige und fröhliche Mensch fand in seiner Vaterstadt auch die Anerkennung in der Oeffentlichkeit; er wurde einmal Stadtrat, und führte jahrelang das Präsidium der Zunft zu Kaufleuten.

Auch war er Mitglied der Kommission des Historischen Museums in Bern als Vertreter der Burgerschaft. Herr Volz war Burger von Bern und Nidau. Im Jahre 1916 zog er sich ins Privatleben zurück und übergab die Apotheke seinen zwei Söhnen, die sie dann durch einen grossen Neubau erweiterten. Seither wohnt er in Hilterfingen auf seinem Sitz Falkenbühl, wo er sich mit Vorliebe der Geschichts- und Naturkunde und dem Gartenbau widmete. Er war ein passionierter Heraldiker und in seinem Hause sammelte er wertvolle Antiquitäten und Gemälde, mit denen er sein Heim schmückte. Sein Sinn für Kunst und Altertümer wurde auch am Thunersee bemerkt, und in Würdigung seines Interesses für die historische Sammlung im Zähringerschloss in Thun wählte ihn die Stadt Thun als Mitglied der Museumskommission, der er als hochgeschätzter und kenntnisreicher Berater und Förderer seit dem 17. März 1923 angehörte. Sein Andenken bleibt in besten Ehren! *B.*

† Ulrich Ochsenbein

Am 14. November verstarb im Salemspital an den Folgen eines Reitunfalles, der in Bern und weit herum bekannte Zahnarzt Ulrich Ochsenbein, im Alter von 47 Jahren.

Als Mensch von ernster Natur und aussergewöhnlicher Intelligenz ist er in seiner Vaterstadt Bern aufgewachsen, studierte dann in Zürich und Genf, um nach Absolvierung des Staatsexamens nach Bern zurückzukehren, wo er sich 1924 als Nachfolger von Prof. Müller etablierte. Durch seine Tüchtigkeit und seinen unbeugsamen Willen nur Ganzes zu leisten, zählte er bald zu den geschätztesten Zahnärzten unserer Stadt.

Ulrich Ochsenbein war sehr musikalisch veranlagt und zeigte auch hier seine ernste Natur, indem er sich nur an wertvoller Musik begeistern konnte. Mit einem schönen Bariton begabt, stellte er sich oft Wohltätigkeitsveranstaltungen, vornehmlich auf dem Lande, zur Verfügung. Im Militär bekleidete er den Rang eines Oberleutnants der Infanterie und hat die ganze Grenzbesetzung mitgemacht.

Ulrich Ochsenbein liebte alles Schöne, die Natur, die Kunst und den Sport. Ein wertvoller Mensch und treubesorgter Gatte ist mit ihm dahingegangen.

† Arnold Brönnimann

diplom. Architekt.

Am 1. November 1938 verschied unerwartet, nach ganz kurzem Krankenlager, an einer schweren Halsentzündung mitten aus segensreicher Arbeit Architekt Arnold Brönnimann.

Der Verstorbene wurde im Jahre 1908 in Bern geboren. Sein ausgesprochener Kameradschaftsgeist führte ihn bald in die Reihen der Pfadfinder, wo er sich später als Führer die Achtung und Liebe seiner Kameraden erwarb. Als Abschluss seiner Schulzeit bestand er mit Erfolg die Maturitätsprüfung der Realabteilung am städtischen Gymnasium.

In den Jahren 1928—1932 studierte er an der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich, wo er in kürzester Zeit diplomierte. Während seiner Studienzeit, die wohl zu seinen schönsten Jahren zählte, stand er als Präsident an der Spitze des Sportamtes der E. T. H. Auch der Handballsektion des Grasshopperklubs Zürich widmete er als leidenschaftlicher Handballer sein Können.

Das Jahr 1932 führte ihn nach Paris, um sich an der Ecole des Beaux Arts künstlerisch weiter auszubilden. Im darauffolgenden Jahre ergänzte er seine praktischen Kenntnisse als Bauführer in Lausanne.

Als tüchtiger, gut ausgebildeter Architekt gründete Arnold Brönnimann im Jahre 1934 ein eigenes Architekturbureau, dem alsbald auch sein Vater beitrat.

Im Militär bekleidete der Verstorbene den Grad eines Oberleutnants in der Feldbatterie 31. Dem Feldartillerie-Regiment 9 diente er einige Jahre als Adjudant.

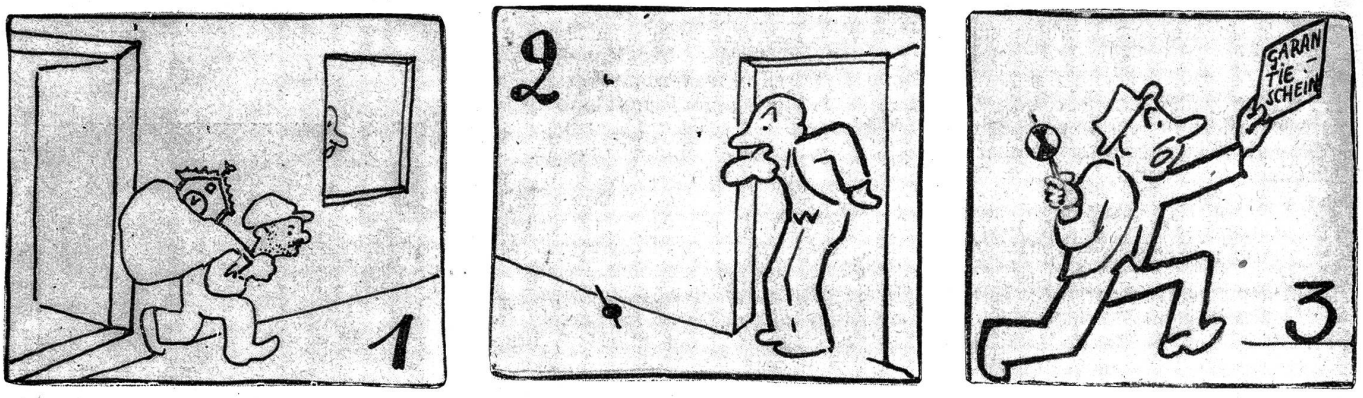
Der Verstorbene war mit Leib und Seele Spörtler. Als aktiver Handballer stand er der Gymnastischen Gesellschaft Bern mit grossem Geschick seit vier Jahren als Präsident vor. Er war ein edler Sportsmann.

Um den allzufrüh Verstorbenen trauern nebst seiner jungen Gattin seine schwer geprüften Eltern, sowie eine grosse Freundesschar. — Arnold Brönnimann ist dahingegangen, seine ideale Lebensauffassung wird uns immer als Vorbild bleiben.

20 Cts. kostet die neue Reklame-Packung

KLEIN'S TABLETTEN

(bisher unter dem Namen echte Klein's Wybert bekannt, sie werden aber zur Unterscheidung gegen andere Wybert-Tabletten von nun an **Klein's Tabletten** genannt). André Klein AG., Basel-Neue Welt



Bumps und der Dieb.

Am Stammtisch.

„Was erzählen Sie denn immer so Ihrer Frau, wenn Sie spät heimkommen?"

„Wieso ich? Sie erzählt!"

*

Der kleine Billy nimmt die Puderquaste seiner Mutter und fährt sich damit übers Gesicht. Das Schwesterchen kommt hinzu und ruft entrüstet: „Das tun nur Damen — die Herren waschen sich!"

*

„Willst du so unrasiert mit mir ins Kino gehen, Erich?"

„Warum denn nicht, Erika? Da ist es doch dunkel."

Drauf Erika vorwurfsvoll:

„Eben drum."

*

Vom Schießplatze.

Instruktor (bei der Schießübung zu Rekrut Meyer, welcher Kaufmann ist): „So drücken Sie doch endlich einmal los . . . oder glauben Sie, beim Schießen heißt's auch: „Ziel drei Monate."

*

Onkel Otto läßt den kleinen Klaus auf seinen Knien reiten.

„Das gefällt dir wohl?"

„Ja, aber auf einem wirklichen Esel reite ich viel lieber."

*

„Zeigt der elektrische Zähler genau an, was ich verbraucht habe?"

„Das weiß ich nicht, aber er zeigt genau an, was Sie zu bezahlen haben!"

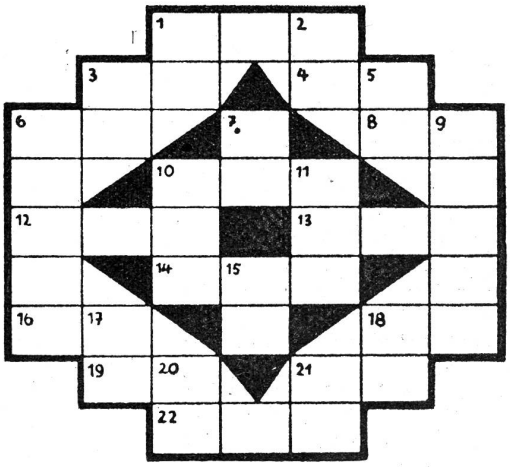
*

„Warum bist du heut eigentlich so furchtbar einsilbig. Du starrst ja dauernd auf deinen Mantel am Garderobenständer. Hast du etwa Angst, daß ihn dir einer wegnimmt?"

„Besser ist besser!"

„Na, ich sehe doch auch nicht dauernd hin."

„Ist auch nicht mehr nötig, deiner ist schon über eine halbe Stunde weg!"



Kreuzwort-Silbenrätsel.

Waagrecht: 1. Indianisches Pfeilgift; 3. Stern im Orion; 4. Staatsgewand; 6. Mädchenname; 8. Ziergefäß; 10. Italienischer Geigenbauer; 12. Spanische Tänzerin; 13. Zahnfüllmaterial; 14. Stadt in Rußland; 16. Sagenhafter Gründer Roms; 18. Junges Pfingstgrün; 19. Haustier; 21. Nordische Insel; 22. Kneipenwirt.

Senkrecht: 1. Geometrischer Körper; 2. Pommerscher Küstenfluß; 3. Kurort am Gardasee; 5. Vulkanische Auswurfmasse; 6. Mädchenname; 7. Südamerikanisches Wolltier; 9. Französische Kolonie in Afrika; 10. Luftkurort im Engadin; 11. Papstkrone; 15. Zauberkunst; 17. Gewürz; 18. Stadt in Oberitalien; 20. Buckelrind; 21. Nebenfluß der Donau.

* * *

SPRÜCHE

Der Beifall, den wir dem neuen Manne zollen, entspringt oft heimlichem Neid auf den anerkannten.

Wir wissen noch lange nicht, was alles wir wollen.

Mittelmäßige Köpfe verurteilen meist alles, was ihren Horizont übersteigt.

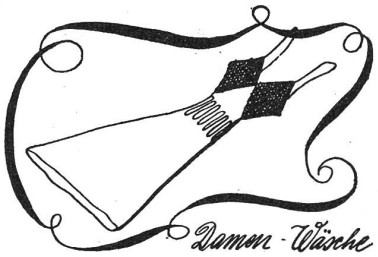
Die Eitelkeit anderer ist uns darum so unerträglich, weil sie die unsere verletzt.

Es ist leichter, die Menschen im allgemeinen zu kennen, als einen Menschen im besondern.

Unser Geist ist fauler als unser Leib.

Die Welt steckt voller X-Beine, welche der O-Beine spotten.

Die meisten Dinge, die man lobt oder tadelt, lobt und tadelt man nur, weil es gerade Mode ist.



ZWYGART

Spitalgasse 40 BERN

HZB

H. ZULAUF

Handarbeiten

Bündner Muster.
Alte Volkskunstmuster.
Gediegene Arbeiten für jedes Heim.

Bärenplatz Nr. 4 Bern

Ihr Wunsch:

Ein schönes
Abendkleid

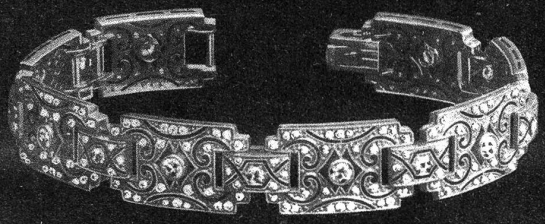
Ein schöner
Wintermantel

Stoffe
in grosser Auswahl

CIOLINA u. CIE. A.-G.

BERN

Marktgasse 51 – Konfektion, Stoffe



Juwelen
Silber
Uhren

Gebr. **POCHON** A.-G.

Marktgasse 55, BERN Gegründet 1810

Praktische *Festgeschenke*
die immer wieder Freude bereiten, sind schöne

Lederwaren sowie
Reiseartikel

aus dem Spezialhaus

K. v. Hoven, Bern

Kramgasse 45

Bürsten- und Korbwaren

liefern wir als Spezialität in tadellosen Qualitäten. Reservieren Sie uns **Ihre Weihnachtsaufträge** und weisen Sie uns Ihre **Reparaturen** an Rohrmöbeln, Korbwaren und in neuen Sesselgeflechten zu!

Vereinigte Blindenwerkstätten Bern und Spiez, Bern

Neufeldstrasse 31 — Tel. 2.34.51
Laden Schauplatzgasse 33 — Tel. 3.13.57

Kramgass-Geschäfte führen alles

Wenn Bedarf vorhanden von

PARFÜMERIEN
TOILETTENARTIKELN
BÜRSTENWAREN

dann zu dem altrenommierten und bestbewährten Spezialgeschäft

Steuble-Wissler

Kramgasse 23 Telefon 3 56 23

Seit 1864

PELZHAUS

HILFIKER-DUNKELMANN

NACHFOLGER VON H. DUNKELMANN SEN.
SEIT 1881

Kramgasse 63 *Bern* Tel. 2 11 89

PHOENIX Nähmaschinen

seit 75 Jahren

A. Rebsamen AG.

Kramgasse 6 Tel. 37.3.70

Tafel-Services

in grosser Auswahl

Wwe. CHRISTENERS ERBEN

an der Kramgasse

Ein warmes Bett

mit einer Wolldecke von

Jenni-Thunauer

5 % Rabattmarken

Nachf. Rud. Jenni Sohn, Kramgasse 51
Tel. 3.47.40 BERN

Weihnachtlicher Schmuck der Wohnung

Es ist eine anmutige, jetzt immer mehr in Aufnahme kommende Sitte, die Wohnung für das Weihnachtsfest reichlich mit Tannzweigen zu schmücken. Die Türeingänge, Fenster, Bilder werden damit geziert, alle Blumengläser und Schalen mit Tannreisern, Kiefernbüscheln, Mistelzweigen und Stechpalmen gefüllt. Ganz entzückend wirken Tannzweige, die mit einigen Goldfäden oder etwas schneeiger Watte verschönt werden. Die weiße Decke des Gabentisches versieht man mit einer Bordüre von kleinen, gleichmäßigen Tannzweigen. Sie werden zu diesem Zwecke aufgenäht. Die gleiche Methode verwendet man bei der Ausschmückung des Eßtisches. Näht man die kleinen Zweiglein fest, nehmen sie wenig Platz weg und verschieben sich nicht im Laufe der Mahlzeit. Das Aufhängen von schönen Büscheln aus Mistelzweigen bürgert sich bei uns immer mehr ein. Sie werden mit Hilfe eines silbernen oder hellroten Bandes an der Decke befestigt. Misteln eignen sich auch sehr gut zum Schmucke der Lampen. Es ist ratsam, sämtliche als Weihnachtsverzierung zu verwendenden Tannzweige vorerst einige Tage lang in reichlich Wasser einzustellen und sie tüchtig hie und da zu überbrausen. Das gleiche gilt für den Weihnachtsbaum. Gr.

Tabakpfeifen in grosser Auswahl
Reparaturen
Fr. Schumacher, Drechslerei
Kesslergasse 16
— 5 % Rabattmarken —

Buchbesprechung

Wilhelm Vischer, **Esther.** 29 Seiten, broschiert Fr. —.70. Verlag der Evangelischen Buchhandlung Zollikon.

Das Alte Testament ist ein umstrittenes Buch und bedarf der Auslegung; aber daß in ihm solche Dinge enthalten sind wie die Geschichte von Esther, wogegen selbst Luther einen persönlichen Widerwillen hatte, erregt bei vielen Aergernis.

Nun ist es das große Verdienst von Wilhelm Vischer, daß er die Kirche wieder mit Nachdruck auf das Alte Testament hingewiesen hat und uns dann auch in der vorliegenden Abhandlung zeigt, warum das Buch Esther in den Kanon der Hlg. Schrift hineingehört, warum die Kirche dieses Stück nicht preisgeben kann, denn in ihm ist nichts Geringeres enthalten als die Antwort Gottes auf die Judenfrage, welche heute in der Politik wieder eine so große Rolle spielt.

Das vorliegende Heft ist keine abstrakt theologische Darbietung, sondern auch dem Laien verständlich, und jedem, der in der aufgeworfenen Frage nach Klarheit verlangt, unentbehrlich.